

**Niederschrift**  
**über die konstituierende Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses**  
**am 26.01.2021**

Tagungsort: Großer Saal im Neuen Rathaus

Beginn: 17:05 Uhr

Ende: 18:40 Uhr

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

CDU

Herr Copertino

Herr Richter

Frau Varnholt

Herr Weber

SPD

Frau Gorsler

Vorsitzende

Herr Kollmeier

Frau Weißenfeld

Bündnis 90/Die Grünen

Frau Bohne

Herr Holler-Göller

Herr Hood

Stellvertretender Vorsitzender

Frau Labarbe

FDP

Frau Dr. Seidenberg

Die Linke

Frau Beier

Die Partei

Herr Lange

AfD

Herr Dr. Hahn

Beratende Mitglieder

BIG

Herr Elias

Bürgernähe

Frau Rammert

LiB

Herr Gugat

Frau Adilovic

Integrationsrat

Frau Huber

Seniorenrat

ab 17:50 Uhr

Gäste

Herr Rotter

AGW

(nur im öffentlichen Teil)

Verwaltung

Beigeordneter Herr Nürnberger

Frau Krutwage

Herr Dr. Schmid

bis 18:15 Uhr

Frau Aron

Herr Bergen

Herr Leesemann

Herr Palma

bis 18:00 Uhr

Dezernat 5

Amt für Soziale Leistungen -Sozialamt-  
Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüber-  
wachungsamt

Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention

Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention

Stab Dezernat 5

Stab Dezernat 5

Schriftführung

Frau Mülöt

Amt für Soziale Leistungen -Sozialamt-

## Öffentliche Sitzung:

### Vor Eintritt in die Tagesordnung

Vorsitzende Frau Gorsler begrüßt die Anwesenden zur ersten Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses in der neuen Wahlperiode 2020-2025 und stellt die form- und fristgerechte Einladung zu dieser Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Die Fraktionen haben Pairing vereinbart. Vorsitzende Frau Gorsler erläutert die geltenden Hygienemaßnahmen und Verhaltensregeln.

Vorsitzende Frau Gorsler weist darauf hin, dass eine anwesende Besucherin angefragt habe, ob sie während der Sitzung für private Zwecke fotografieren bzw. filmen dürfe. Die Ausschussmitglieder verweigern ausdrücklich Aufnahmen jeglicher Art.

Vorsitzende Frau Gorsler teilt mit, dass nach dem Versand der Einladung fristgerecht fünf Anfragen der FDP-Fraktion und zu TOP 6 ein Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eingegangen seien. Die Tagesordnung solle daher entsprechend um die Tagesordnungspunkte 4.5 bis 4.11 und 6.5 erweitert werden. Außerdem schlägt sie vor, die Tagesordnungspunkte 4.1 und 4.5 bis 4.10 gemeinsam mit TOP 6 zu behandeln.

Frau Dr. Seidenberg beantragt, die Vorlage zu TOP 6.4 nur in 1. Lesung zu behandeln. Sie sei der Meinung, dass bei diesem Thema der Integrationsrat nicht nur in Kenntnis gesetzt werden, sondern mitentscheiden sollte.

Ohne weitere Änderungswünsche erklären sich die Anwesenden mit der geänderten Tagesordnung einverstanden.

---

### **Zu Punkt 1**      **Einführung und Verpflichtung der sachkundigen Bürgerinnen und Bürger sowie deren Stellvertretungen**

Vorsitzende Frau Gorsler führt die neuen sachkundigen Bürgerinnen und Bürger

Frau Angelika Beier  
Herr Dr. Dietrich Hahn  
Herr Michael Holler-Göller  
Herr Markus Kollmeier  
Herr Bjarne Lange  
Herr Stephan Richter  
Frau Dr. Annette Seidenberg  
Herr Michael Weber

in die Arbeit des Sozial- und Gesundheitsausschusses ein und verpflichtet sie nach folgender Formel:

*„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehme, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt erfüllen werde.“*

---

**Zu Punkt 2**      **Bestellung der Schriftführerin**

Die Verwaltung schlägt vor, Frau Rita Mülöt zur Schriftführerin des Sozial- und Gesundheitsausschusses zu bestellen.

**Beschluss:**

**Frau Rita Mülöt wird zur Schriftführerin des Sozial- und Gesundheitsausschusses bestellt.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 3**      **Mitteilungen**

**Zu Punkt 3.1**      **Jahresbericht 2019 der Schuldnerberatung**

Der Ausschuss nimmt den Jahresbericht zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 3.2**      **Vereinbarung mit dem Jobcenter über die Wahrnehmung von Aufgaben im Rahmen von BuT**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 3.3**      **Frauen helfen Frauen e.V. – autonomes Frauenhaus - Anpassung der Vertragssumme für die Jahre 2021 und 2022**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 3.4**      **Ev. Frauenhilfe in Westfalen e. V. – Beratungsstelle „Nadeschda“, Frauenberatung für Opfer von Menschenhandel**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 3.5 Neue Struktur des Trägervereins des Café 3 b und Neustrukturierung der städtisch geförderten Angebote unter Berücksichtigung der Leistungen der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 3.6 Weiterentwicklung der Quartiersarbeit im Bielefelder Modell**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 3.7 Sachstand Grüner Würfel**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 3.8 Sachstand Interessenbekundung Stadtteilmütter**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 3.9 Beteiligung am Modellprojekt des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW "Guter Lebensabend NRW - Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Seniorinnen und Senioren mit Einwanderungsgeschichte"**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 3.10 Antwort der Verwaltung zur Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 03.12.2020 aus der Ratssitzung vom 10.12.2020 zum Thema "Vorsorge für vulnerable Gruppen", Vorlage Drucks.-Nr. 0217/2020-2025**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 3.11 Antwort der Verwaltung zur Anfrage der Bürgernähe vom 05.01.2021 zur Sitzung des Schul- und Sportausschusses vom 19.01.2021 zum Thema "Unterstützung für Kinder mit festgestelltem Förderbedarf in Zeiten der Covid19-Pandemie" (Vorlage Drucks.-Nr. 0327**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

---

**Zu Punkt 3.12 Grundrente - Auswirkungen für Leistungsberechtigte nach dem SGB XII**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

---

**Zu Punkt 3.13 Höhere Regelbedarfe in der Grundsicherung für Arbeitssuchende, der Sozialhilfe und dem Asylbewerberleistungsgesetz**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

---

**Zu Punkt 3.14 Wahl des Beirats für Behindertenfragen 2020**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

---

**Zu Punkt 3.15 Sitzungstermine 2021**

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Mitteilung zur Kenntnis.

---

Zu Punkt 4 **Anfragen**

Zu Punkt 4.1 **Arbeitszeiten des Gesundheitsamtes Weihnachten und Silvester 2020 (Anfrage der CDU-Fraktion vom 08.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0379/2020-2025

*Die Behandlung dieser Anfrage folgt im Zusammenhang mit TOP 6.*

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 4.2 **Sachstand Ermittlungsverfahren Legionellen-Infektion Seniorenzentrum Baumheide (Anfrage der CDU-Fraktion vom 08.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0381/2020-2025

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 4.3 **Konzept zur Wahrnehmung der öffentlichen Gesundheitsvorsorge durch das Gesundheitsamt (Anfrage der CDU-Fraktion vom 12.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0457/2020-2025

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

Zu Punkt 4.4 **Stationäre Pflegeplatzbedarfsplanung für den Stadtbezirk Schildesche und im Laurentius-Seniorenheim (Anfrage der CDU-Fraktion vom 13.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0458/2020-2025

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 4.5 Prozess der Dateneingabe (Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0507/2020-2025

*Die Behandlung dieser Anfrage folgt im Zusammenhang mit TOP 6.*

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 4.6 Schnittstelleneinrichtung (Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0508/2020-2025

*Die Behandlung dieser Anfrage folgt im Zusammenhang mit TOP 6.*

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 4.7 Weitergabe von Infektionszahlen (Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0509/2020-2025

*Die Behandlung dieser Anfrage folgt im Zusammenhang mit TOP 6.*

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 4.8 Meldestau: Vergleich mit anderen Kommunen (Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0510/2020-2025

*Die Behandlung dieser Anfrage folgt im Zusammenhang mit TOP 6.*

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-



**Zu Punkt 4.9 Homeoffice (Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0511/2020-2025

*Die Behandlung dieser Anfrage folgt im Zusammenhang mit TOP 6.*

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 4.10 Dokumentation der Corona-Impfung (Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0512/2020-2025

*Die Behandlung dieser Anfrage folgt im Zusammenhang mit TOP 6.*

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 4.11 Angebote im Bereich Kinderschutz/Prävention sexuellen Missbrauchs (Anfrage der FDP-Fraktion vom 19.01.2021)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0513/2020-2025

Der Ausschuss nimmt die schriftliche Antwort der Verwaltung zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 5 Anträge**

**Zu Punkt 5.1 Antrag der SPD-Fraktion vom 08.12.2020 zur Ratssitzung am 10.12.2020 zum Thema "Verbesserung der intensivmedizinischen Versorgungssituation" und Stellungnahme der Verwaltung**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0226/2020-2025

Frau Weißenfeld erklärt für die SPD-Fraktion, dass diese ihren Antrag zurückziehe, da er inhaltlich überholt sei.

-.-.-

## Zu Punkt 5.2

### **Antrag der FDP-Fraktion vom 06.01.2020 zur Ratssitzung am 10.12.2020 zum Thema "Professionelles Call Center zur Pandemiebekämpfung einrichten" und Stellungnahme der Verwaltung**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0244/2020-2025

Auf Nachfrage von Frau Dr. Seidenberg erklärt Beigeordneter Herr Nürnberger, dass Personen, die bei der Corona-Hotline der Stadt Bielefeld unter der Telefonnummer 51-2000 anriefen, direkt mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter der Corona-Abteilung verbunden würden. Dieses Vorgehen habe bislang gut funktioniert, so dass hier kein Änderungsbedarf bestehe. Darüber hinaus sei die Einrichtung eines professionellen Call-Centers, das die Kontaktnachverfolgung und das Aussprechen von Quarantäne übernehmen soll, auch aus rechtlichen Gründen nicht durchführbar.

Herr Dr. Hahn warnt davor, zu weitreichende Strukturen aufzubauen. Seinen Informationen nach könnten diese in Kürze nicht mehr notwendig sein, und äußert die Meinung, dass die WHO international das Ende der Pandemie erklärt habe.

Vorsitzende Frau Gorsler bittet um Abstimmung über den Antrag.

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss fasst folgenden

#### **Beschluss:**

**Der Rat der Stadt Bielefeld bittet die Verwaltung umgehend, die Einrichtung eines professionellen Call Centers in Zusammenarbeit mit privaten Dienstleistern vorzubereiten, mit dem dann die telefonischen Kontakte des Gesundheitsamtes im Rahmen der Pandemiebekämpfung (Kontaktnachverfolgung, Quarantänebegleitung und -kontrolle usw.) effizienter durchgeführt werden können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitsamt können so flexibel und professionell durch etablierte Werkzeuge und Prozesse entlastet werden. Unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit Anbietern derartiger Leistungen sollen dabei geprüft werden. Die Belange des Datenschutzes sind geeignet zu berücksichtigen.**

- mit großer Mehrheit abgelehnt -

-.-.-

## Zu Punkt 6

### **Corona Pandemie**

## Zu Punkt 6.1

### **Sachstand Corona-Pandemie**

Beratungsgrundlagen:

Drucksachennummer: 0323/2020-2025

0535/2020-2025 (TOP 6.5)

Herr Copertino wiederholt die bereits in der Ratssitzung geäußerte Kritik der CDU-Fraktion: Die Gründe für den Meldestau nach den Feiertagen seien nicht gründlich genug aufgeklärt worden. Im Gegensatz zu anderen Städten habe sich Bielefeld nicht ausreichend auf eine zweite Infektionswelle vorbereitet. Die Personalressourcen müssten so vorgehalten werden, dass es während der Pandemiezeit nicht zu einer dünnen Personaldecke komme. Wären die im Juli 2020 vom SGA beschlossenen Maßnahmen entsprechend umgesetzt worden, wäre Bielefeld Einiges erspart geblieben. Bei Abwesenheit des Krisenstabsleiters müsse eine geeignete Vertretung und die Erreichbarkeit des Krisenstabsleiters in Notsituationen sichergestellt sein. Zukünftig erwarte die CDU-Fraktion sensibleres und krisensicheres Handeln der Verwaltung.

Beigeordneter Herr Nürnberger stellt klar, dass der Vorwurf zu knapper Personalressourcen zu Unrecht erhoben werde. Man habe mit Zustimmung des Rates in drei Schritten das Personal im Gesundheitsamt um 90 Stellen und über 100 Personen zur Kontaktnachverfolgung aufgestockt. An dieser Stelle bedanke er sich ausdrücklich für die Unterstützung durch den Rat.

Frau Beier gibt eine persönliche Bemerkung ab. Sie kritisiere, dass die ursprünglich vor der Sitzung geplante Videokonferenz abgesagt worden sei. Sie hätte dieses Format zum Austausch von Informationen und Meinungen sehr begrüßt und könne die Bedenken der CDU-Fraktion nicht nachvollziehen. Sie appelliere an die Mitglieder der CDU-Fraktion, ihre Haltung noch einmal zu überdenken.

Zur Sache fragt Frau Beier, ob man in Bielefeld technisch dazu in der Lage sei, Proben zu screenen, die Mutanten des Corona-Virus zu erkennen und diese dann zu sequenzieren. Damit wären eine gezielte Kontaktnachverfolgung und die Einleitung von Quarantänemaßnahmen möglich.

Herr Gugat unterstützt die Bemerkung von Frau Beier. Es bestehe ein hoher Bedarf an Austausch, aktuell insbesondere zum Thema Corona, um zu guten Ergebnissen zu kommen. Daher stelle er folgenden Antrag: **„Die Verwaltung wird beauftragt, eine ‚Corona-Konferenz‘ einzurichten. Die Besetzung erfolgt nach dem Vorbild der Bildungs-Konferenz.“** Auf diesem Wege sei ein Austausch auch digital möglich.

Frau Weißenfeld führt aus, in der Vergangenheit seien Fehler gemacht und korrigiert worden, man habe entsprechende Maßnahmen ergriffen und der Krisenstabsleiter habe sich entschuldigt. Nun appelliere sie eindringlich daran, gemeinsam nach vorne zu schauen. Nur zusammen könnten die Krise gemeistert und die Infektionszahlen gesenkt werden.

In der lokalen Presse seien ihr zwei Punkte besonders aufgefallen, die die Leser bewegten. Zum einen sei dies die Unzufriedenheit beim Buchen eines Impftermins. Zum anderen stellten Leser die Frage, ob ein Krisenstabsleiter überhaupt Urlaub machen dürfe. Diese Frage sei unbedingt mit „Ja.“ zu beantworten - mit der Maßgabe einer Vertretungsregelung und der Möglichkeit, den Leiter des Krisenstabes im Notfall erreichen zu können. Beides sei genauso geregelt gewesen. Aus den dennoch passiertten Fehlern könne nicht die Forderung nach einem Rücktritt des Krisenstabsleiters abgeleitet werden.

Frau Rammert bestätigt, dass eine wiederholte Kritik an Fehlern aus der Vergangenheit niemanden voranbringe. Der Änderungsantrag von Herrn Gugat sei hier zielführender.

Unter Bezug auf Ausführungen von Herrn Dr. Hahn zu TOP 5.2 weist sie darauf hin, dass die WHO das Gegenteil erklärt habe: die pandemische Situation weltweit bleibe trotz der begonnenen Impfungen bestehen.

Sie habe zwei Fragen an die Verwaltung:

1. Wie ist die tagesaktuelle Einschätzung zur Entwicklung des Inzidenzwerts?
2. Wie hoch ist in Bielefeld der Anteil sequenzierter Proben?

Herr Hood stimmt zu, dass die Bearbeitung von „Altlasten“ nicht zielführend sei. Nun müssten Maßnahmen ergriffen werden, um die Situation zu verbessern. Im Einzelnen seien dies die acht Punkte, die die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in ihrem heute gestellten Antrag dargestellt habe (vgl. TOP 6.5, Vorlage Drucksachen-Nr.: 0535/2020-2025). Ziel des Antrags sei, dass Verwaltung und Politik proaktiv auf die Träger zugehen, die vulnerable Gruppen betreuen und pflegen.

Auf die Ausführungen von Frau Rammert entgegnet Herr Dr. Hahn, dass die WHO erst vor wenigen Tagen zum zweiten Mal festgestellt habe, dass die Pandemiesituation weltweit beendet sei. Außerdem stelle er den PCR-Test von Herrn Drosten als Basis allen Handelns infrage. Die Empfehlungen der WHO sollten gründlicher geprüft werden.

Herr Weber sagt, man müsse sehr wohl über gemachte Fehler sprechen, um daraus positive Rückschlüsse für die Zukunft zu ziehen. Er kritisiere, dass die Verwaltung bereits im Sommer 2020 das Arbeiten im Homeoffice hätte ermöglichen müssen, um die Personalsituation zu entschärfen. Darüber hinaus müsse bei Abwesenheit des Krisenstabelleiters eine sach- und fachkundige und erreichbare Vertretung sichergestellt sein.

Beigeordneter Herr Nürnberger nimmt zu den verschiedenen Redebeiträgen Stellung. Zunächst appelliert er daran, eine Kultur zu leben, in der Menschen bereit sein können, Verantwortung zu übernehmen, vor allem auch in unsicheren und kritischen Zeiten und Situationen, wie sie im Moment bestünden und in denen auch Fehler passieren könnten.

Zu den Ausführungen von Herrn Dr. Hahn weist Beigeordneter Herr Nürnberger eindringlich darauf hin, dass diejenigen, die die Aussagekraft von üblichen Virentests, wie den PCR-Test, infrage stellen würden, die Situation in den Krankenhäusern sehen müssten. Diese seien durch viele Corona-Patienten extrem belastet. Nach wie vor müssten viele Menschen beatmet werden und viele Menschen seien bereits infolge des Virus verstorben. Das Virus breite sich weltweit in manchen Gegenden so stark aus wie kaum zuvor. Die Aussage, die WHO habe das Pandemieende festgestellt, sei falsch.

Zu den Fragen von Frau Rammert berichtet Beigeordneter Herr Nürnberger, dass sich die Situation momentan etwas beruhige. Nach aktuellem Stand seien heute 40 Neuinfektionen registriert worden. Der Inzidenzwert sei damit leicht auf 111,7 gesunken. Am morgigen Mittwoch tage der Krisenstab, um Maßnahmen zu beraten, die bei einer Inzidenz über 100 diese wieder gegen 50 bringen könnten. Zur Frage der Sequenzierung könne er

berichten, dass 5% aller Tests automatisch sequenziert würden. Für Bielefeld habe man ein Screening aller positiven Tests von Reiserückkehrern beschlossen.

Herr Dr. Schmid ergänzt, man sequenziere vor allem bei sich rasch ausbreitenden Clustern und suche dort nach Mutanten. Dabei werde das Screening als eine vereinfachte biochemische Untersuchung angewendet.

Zum Thema Impfanmeldung bestätigt Beigeordneter Herr Nürnberger, dass die Situation am gestrigen ersten Anmeldetag sehr schwierig gewesen sei. Dennoch hätten in Bielefeld bis 17 Uhr insgesamt etwa 3.000 Termine von 22.000 möglichen vergeben werden können. Leider sei auch der heutige zweite Anmeldetag nicht deutlich besser verlaufen, so dass die Kassenärztliche Vereinigung keine aktuellen Anmeldezahlen für heute hätte nennen können. Er hoffe nun sehr, dass sich die Terminvergabe in den nächsten Tagen deutlich entspanne.

Sodann bittet Frau Gorsler um Abstimmung über den Antrag von Herrn Gugat: **„Die Verwaltung wird beauftragt, eine ‚Corona-Konferenz‘ einzurichten. Die Besetzung erfolgt nach dem Vorbild der Bildungs-Konferenz.“**.

Vor der Abstimmung erklären Frau Weißenfeld für die SPD-Fraktion und Herr Hood für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, dass Beratungsbedarf in den Fraktionen bestehe. Dasselbe gelte auch für den erst kurz vor der Sitzung vorgelegten Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (siehe TOP 6.5, Drucks.-Nr. 0535/2020-2025). Herr Hood schlägt daher vor, diese beiden Anträge in einer Sondersitzung zu beraten.

**Die Anwesenden einigen sich daraufhin einvernehmlich, den Sozial- und Gesundheitsausschuss zu einer Sondersitzung am Donnerstag, den 11.02.2021 vor der Ratssitzung einzuberufen. Die Beratungen und Beschlussfassungen über den Antrag von Herrn Gugat (LiB) und über den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen werden auf diese Sondersitzung verschoben.**

*(Anmerkung der Schriftführung: der mündlich gestellte Antrag von Herrn Gugat wurde verschriftlicht und als Vorlage unter der Drucks.-Nr. 0574/2020-2025 in das Ratsinformationssystem zur Sondersitzung am 11.02.2021 eingestellt.)*

- Der Ausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis. -

-.-.-

## **Zu Punkt 6.2 Dringlichkeitsentscheidungen**

### **Zu Punkt 6.2.1 Information zur Dringlichkeitsentscheidung zur Einrichtung eines Taxidienstes für die Fahrt zum Impfzentrum für mobilitäts-eingeschränkte Personen über 80 Jahren**

Der Ausschuss nimmt die schriftlichen Informationen zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 6.2.2 Informationen zu Dringlichkeitsentscheidungen: Scouts/Fachkräfte**

Der Ausschuss nimmt die schriftlichen Informationen zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 6.3 Lebenslagen in Corona-Zeiten: Sozialmonitoring**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0423/2020-2025

Der Ausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.

-.-.-

**Zu Punkt 6.4 Integrationsbudget - Fortsetzung einzelner Projekte, hier: Förderung der Solidarischen Corona-Hilfe der Stiftung Solidarität**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0468/2020-2025

Unter Bezug auf den Antrag von Frau Dr. Seidenberg auf 1. Lesung spricht sich Herr Gugat für eine heutige Beschlussfassung aus, damit die Projekte ohne Zeitverzug weitergeführt werden könnten. Zu Punkt 4 des Antrages regt Herr Gugat an, zusätzlich zur Stiftung Solidarität auch die Verwaltung prüfen zu lassen.

Frau Adilovic kritisiert, dass der Integrationsrat die Entscheidung über die Verwendung des Integrationsbudgets nur zur Kenntnis nehmen und nicht aktiv mitentscheiden könne. Außerdem sollten über die Stiftung Solidarität hinaus auch die Migrationsselbsthilfeorganisationen gefördert werden; 14 von diesen Organisationen hätten inzwischen finanzielle Schwierigkeiten aufgrund der Corona-Pandemie angezeigt.

Beigeordneter Herr Nürnberger betont, dass er großes Interesse an einer guten Zusammenarbeit mit allen Beiräten habe. Dennoch könne der Integrationsrat über Entscheidungen über die eigenen finanziellen Mittel hinaus lediglich empfehlende Beschlüsse fassen. Da in diesem Fall die Zeit dränge, appelliere er daran, dass der Integrationsrat ausnahmsweise erst nach der Entscheidung durch den SGA und Jugendhilfeausschuss diese nur zur Kenntnis nehme, anstatt vorher über eine Empfehlung zur Entscheidung zu beschließen.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich mehrheitlich gegen eine 1. Lesung aus.

Herr Gugat stellt folgenden Antrag:

Der Beschlussvorschlag zu Punkt 4 wird erweitert um den **Zusatz** „... prüft die *Verwaltung unter anderem in Zusammenarbeit mit der Stiftung Solidarität* ....“.

Vorsitzende Frau Gorsler bittet um Abstimmung über den Änderungsantrag.

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss fasst folgenden

**Beschluss:**

**Punkt 4. des Beschlussvorschlages wird erweitert um den Zusatz:** „...*Verwaltung unter anderem in Zusammenarbeit mit der Stiftung Solidarität*...“.

- bei zwei Enthaltungen einstimmig beschlossen -

Sodann bittet Vorsitzende Frau Gorsler um Abstimmung über die Beschlussvorlage unter Einbeziehung der beschlossenen Erweiterung.

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss fasst folgenden vom Beschlussvorschlag **abweichenden Beschluss** (Änderungen in kursiv):

**Der Sozial- und Gesundheitsausschuss beschließt:**

1. Von den im Rahmen des Integrationsbudgets für das Projekt „Digitale Teilhabe gestalten“ beschlossenen Mitteln in Höhe von 36.000 € werden 24.000 € für die „Solidarische Corona-Hilfe“ umgewidmet.
2. Damit erhält die Stiftung Solidarität das im März 2020 gestartete Angebot der Solidarischen Corona-Hilfe von Februar bis Juli 2021 aufrecht. In der Zeit erfolgt weiterhin eine enge Absprache mit dem Sozialdezernat.
3. Die Corona-Hotline des Gesundheitsamtes und andere Mitarbeitende können ihre Klient\*innen mit entsprechenden Hilfebedarfen an die Solidarische Corona-Hilfe verweisen.
4. In der 6-monatigen Phase prüft die *Verwaltung unter anderem in Zusammenarbeit mit der Stiftung Solidarität*, ob und wie sich die (digitale) Plattform der Solidarischen Corona-Hilfe in eine Zeit nach Corona übertragen ließe.
5. Über die Erfahrungen der Solidarischen Corona-Hilfe wird im Sommer 2021 in den Fachausschüssen berichtet.

- abweichend vom Beschlussvorschlag bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 6.5**      **"Corona-Strategie": Antrag der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 26.01.2021**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0535/2020-2025

*Die Behandlung dieser Anfrage erfolgt im Zusammenhang mit TOP 6.1.*

Der Tagesordnungspunkt wurde zur Beratung und Beschlussfassung auf die Sondersitzung am 11.02.2021 verschoben (siehe TOP 6.1 „Sachstand Corona-Pandemie“).

-.-.-

**Zu Punkt 7**      **Einrichtung eines Vergabegremiums für die Verteilung von Projektmitteln aus dem „Teilhabefonds“ im Rahmen des Integrationsbudgets**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0296/2020-2025

Ohne Aussprache fasst der Sozial- und Gesundheitsausschuss folgenden

**Beschluss:**

**Der Sozial- und Gesundheitsausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt, einen Vergabebeirat für die Verteilung von jährlichen Projektmitteln von 150.000 € für den Zeitraum von drei Jahren (insgesamt 450.000 €) aus dem „Teilhabefonds“ mit folgenden drei Mitgliedern und Stellvertreter\*innen als kommunalpolitischen Vertreter\*innen zu beschließen.**

**CDU-Fraktion  
Stellvertretung**

**Herr Copertino  
Frau Varnholt**

**SPD-Fraktion  
Stellvertretung**

**Frau Gorsler  
Herr Kollmeier**

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Stellvertretung**

**Herr Hood  
Frau Bohne**

- mit großer Mehrheit bei einer Enthaltung beschlossen -

-.-.-



## Zu Punkt 8

### **Kommunales Integrationsmanagement** **hier: Beteiligung der Träger der freien Wohlfahrtspflege am** **Case-Management**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0424/2020-2025

Herr Copertino fragt, nach welchen Kriterien die Auswahl getroffen worden sei und warum sich die Verwaltung für diese beiden Bewerber entschieden habe.

Frau Adilovic möchte wissen, wer der dritte Bewerber gewesen sei und inwiefern das Prinzip der Chancengleichheit bei gleichen Voraussetzungen angewandt worden sei.

Vorsitzende Frau Gorsler schlägt vor, zunächst die Kriterien für die Bewertung darzulegen, die namentliche Nennung des dritten Bewerbers müsse im nichtöffentlichen Teil der Sitzung erfolgen.

Frau Krutwage erläutert das Auswahlverfahren. Die Bewerber hätten insbesondere ihre konzeptionellen Überlegungen, die Arbeitsweisen, Erfahrungen in der Migrationsarbeit, im Case-Management und in den Zugängen zu den unterschiedlichen Zielgruppen i. Z. der Zuwanderung sowie die Vernetzung darlegen müssen. Die einzelnen Kriterien habe man anhand eines Punktesystems bewertet. Im Ergebnis seien alle drei Bewerber geeignet gewesen, die beiden in der Vorlage genannten aber am besten.

- Der Ausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis. -

-.-.-

## Zu Punkt 9

### **Weiterführung des durch die Landesinitiative zur Bekämpfung** **der Wohnungslosigkeit „Endlich ein Zuhause“ geförderten** **Projektes „Zukunft schaffen durch Wohnen“**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 0355/2020-2025

Herr Holler-Göller lobt im Namen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen das Projekt und begrüßt dessen Weiterführung. Er bittet darum, das Projekt auch im Jugendhilfeausschuss vorzustellen, da einige Teile auch aus dem Bereich der Jugendhilfe heraus mach- und leistbar seien.

Die Verwaltung sichert die Vorstellung im Jugendhilfeausschuss zu.

- Der Ausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis. -

-.-.-

## Zu Punkt 10

### **Fortschreibung der Angemessenheitsgrenzen der Kosten der Unterkunft**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0453/2020-2025

Frau Beier begrüßt grundsätzlich die Anhebung der Angemessenheitsgrenzen. In dem „Schlüssigen Konzept“ seien jedoch ihrer Meinung nach zwei Punkte nicht oder zu wenig berücksichtigt worden.

Zum einen reiche es nicht, nur die Bedarfsgemeinschaften zu versorgen, man müsse auch die vielen Menschen einbeziehen, die aufgrund ihres geringen Einkommens ebenso nach günstigem Wohnraum suchten. Darüber hinaus sollte man auch die Wohnungsgrößen im Blick haben und berücksichtigen.

Herr Weber entgegnet, dass das vorliegende Konzept genau den Vorgaben des SGB II entspreche. Dies sei in der letzten Legislaturperiode von der Fraktion Die Linke so verlangt worden. Im Gegensatz dazu habe die CDU-Fraktion immer wieder ein individuelles Vorgehen unter Berücksichtigung der Betroffenen gefordert. Genau diese Situation, die Frau Beier jetzt reklamiere, sei in der Vergangenheit nicht aufgetreten.

Herr Gugat weist darauf hin, dass das Konzept im Ergebnis insgesamt eine Verbesserung zur vorherigen Situation darstelle und das sei für ihn entscheidend.

- Der Ausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis. -

-.-.-

## Zu Punkt 11

### **Beauftragung der Fahrdienste Bernd Kuhlmann mit den Fahrten zur Anbindung der Flüchtlingsunterkunft „Rütli“ an die Haltestelle Sieker Endstation (Linie 236).**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0406/2020-2025

Frau Dr. Seidenberg fragt, ob der Entscheidung lt. Vorlage eine entsprechende Ausschreibung vorausgegangen sei.

Herr Copertino äußert seinen Wunsch nach einer dauerhaften Lösung für die Anbindung des „Rütli“ an die Innenstadt.

Beigeordneter Herr Nürnberger erklärt, dass die Vorlage nicht in seinem Zuständigkeitsbereich erstellt worden sei und er daher keine Informationen über eine Ausschreibung geben könne. Er gehe aber davon aus, dass die von der Stadt Bielefeld beauftragte moBiel GmbH entsprechende Regularien bei ihren Entscheidungen anwende.

Mit dem Hin und Her sei er selbst auch nicht zufrieden. Die in der Vorlage dargelegte Entscheidung betrachte er als Zwischenschritt, bis im Nahverkehrsplan die Anbindung des „Rütli“ über eine Buslinie zwischen Senne und Sieker geprüft worden sei.

Herr Copertino möchte wissen, warum sich der Aufwand für diese Maßnahme ab dem Jahr 2022 um 10.700 € jährlich erhöhe. Beigeordneter Herr Nürnberger erklärt, dass diesen Kosten bessere Leistungen gegenüberstünden; es werde ein Großraumfahrzeug eingesetzt, welches auch Kinderwagen transportieren könne und den auch mobilitätseingeschränkte Menschen nutzen könnten.

Aufgrund der Nachfrage von Herrn Gugat entsteht eine kurze Diskussion darüber, ob die Vorlage im öffentlichen Teil der Sitzung behandelt werden dürfe. Hierzu erklärt Frau Krutwage, dass das Verfahren und auch die Finanzierung in der Zuständigkeit des Amtes für Verkehr lägen. Inhaltlich und fachlich könne man mit dieser Entscheidung gut mitgehen, da dadurch die Anbindung der auf dem „Rütli“ lebenden Menschen am gesellschaftlichen Leben in der Stadt gesichert werde.

Sodann fasst der Sozial- und Gesundheitsausschuss folgenden **Beschluss:**

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss empfiehlt dem Stadtentwicklungsausschuss und dem Finanz- und Personalausschuss zu beschließen:

**Der Beauftragung des Unternehmens Fahrdienste Bernd Kuhlmann, Oerlinghausen mit der Durchführung der Fahrten zur Anbindung der Flüchtlingsunterkunft „Rütli“ an die Haltestelle Sieker (Linie 236) wird zugestimmt.**

- mit großer Mehrheit bei einigen Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

## Zu Punkt 12

### **Benennung der Mitglieder des Psychiatriebeirates**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 0303/2020-2025

Ohne Aussprache fasst der Sozial- und Gesundheitsausschuss den folgenden **Beschluss:**

	<b>Name</b>	<b>Institution/Verband</b>
1.	<b>Herr Thomas Ehnis</b>	Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände Bielefeld (AGW)
2.	<b>Frau Beate Graul</b>	Gemeindepsychiatrischer Verbund Bielefeld (GPV)
3.	<b>Frau Daniela Brandtner</b>	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel des Ev. Krankenhauses Bielefeld gGmbH

4.	<b>Herr Dr. Georg Kremer</b>	Stiftungsbereich Bethel.regional der v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel
5.	<b>N.N.</b>	Verband Niedergelassener Nervenärztinnen und Nervenärzte (delegiert von der Kassennärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe - Bezirksstelle Bielefeld
6.	<b>Frau Sandra Münstermann</b>	Niedergelassene Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (delegiert von der APP)
7.	<b>Frau Cornelia Borgmann</b>	Drogenberatung Bielefeld e. V.
8.	<b>Herr Daniel Müller</b>	Arbeitsgemeinschaft Suchthilfe Bielefeld (AGS)
9.	<b>Herr Frank Gauls</b>	Trägerverband der Ambulanten Suchthilfe Bielefeld
10.	<b>Herr Rüdiger Klein</b>	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Bielefeld (PSAG)
11.	<b>Frau Christiane Faist-Schwaika</b>	Prävention und Beratung (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft, Fachgruppe Beratung und Therapie)
12.	<b>Frau Anke Lesner</b>	Arbeitskreis „Frauen, Mädchen, Sucht und Psychiatrie“
13.	<b>Frau Regine Schrader</b>	Netzwerk „Migration und psychosoziale Versorgung“
14.	<b>Frau Christa Großmann</b>	fS-freiwillige Selbsthilfe Bielefeld e.V.
15.	<b>Herr Özgür Aydin</b>	Verein Psychiatrie-Erfahrener Bielefeld e.V. (VPE)
16.	<b>N.N.</b>	Angehörige von Menschen mit psychischer bzw. Suchterkrankung in Bielefeld
17.	<b>Herr Hans-Jürgen Nolte</b>	Allgemeine Ortskrankenkasse Westfalen-Lippe, Regionaldirektion Gütersloh, Bielefeld (AOK)
18.	<b>N.N.</b>	Verband der Ersatzkassen e.V. (VdEK)
19.	<b>Herr Rainer Göke</b>	Landschaftsverband Westfalen-Lippe - Inklusionsamt Soziale Teilhabe
20.	<b>Herr Marco Nitschke</b>	Gesundheits-, Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt, Erwachsenenpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie
21.	<b>Frau Anke Berkemeyer</b>	Amt für Jugend und Familie -Jugendamt-
22.	<b>Frau Gisela Krutwage</b>	Amt für soziale Leistungen -Sozialamt-
23.	<b>Frau Mareike Rüweler</b>	Psychiatriekoordination (Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention)

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

---

Zu Punkt 13

**Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand**

Es wird kein Bericht gegeben.

-.-.-

=====

***Vorsitzende Frau Gorsler beendet den öffentlichen Teil der Sitzung und stellt die Nicht-öffentlichkeit her.***

\_\_\_\_\_  
Gez. \_\_\_\_\_  
Sylvia Gorsler  
Vorsitzende

\_\_\_\_\_  
Gez. \_\_\_\_\_  
Rita Mülöt  
Schriftführende